

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Hochstadeln 1.25
außerhalb 1.50.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
richtung 10 Pfg. die
einpaltige Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklame 15 Pfg.
die Textzeile

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“.

Nr. 168

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Samstag, den 20. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1912.

Die Sicherung unserer Zukunft in China.

Das Kleinunternehmen der chinesischen Anleihe von 60 Mill. Pfund ist vor kurzem unter Dach und Fach gebracht worden. Damit sind 1200 Mill. Mark einem halb zivilisierten, in allen Jagen trachenden Staat, der in diesem Augenblick den tief erschütternden Uebergang vom altverworferten Despotismus zur Republik, und zwar zu einer Republik von 425 Millionen Einwohnern, wie sie die Welt noch nie gesehen hat, zu machen im Begriff steht, von sechs Bankgruppen, an denen England, Frankreich, Deutschland, Rußland, Japan und die Vereinigten Staaten beteiligt sind, zur Verfügung gestellt.

Diese Aktion ist ein Zeugnis des Gemeinheitsgefühls der Völker wie die Welt bisher wenige gekannt hat, zugleich eine Anerkennung des Grundgesetzes der offenen Tür für China, die mit Freuden zu begrüßen ist. Auch auf dem Wege friedlicher Verständigung kann man also ganz hübsch weit kommen, es ist nicht immer notwendig, daß Handelskonkurrenten mit blutigen Waffen gegeneinander vorgehen. Das Abkommen bildet hoffentlich ein Gegengewicht gegen die in den letzten Jahrzehnten so sehr kultivierte militärische Behandlung unserer Seehandelsinteressen, die in den Seestädten wenig Zustimmung finden.

Allerdings heißt es, wie überall, so auch hier, auf dem Wachtposten stehen. An feindseligen Tendenzen hat es nämlich auch hierbei nicht gefehlt. Rußland hatte ein weitausschauendes ostasiatisches Programm, das mehr auf die Förderung des eigenen Handels als auf die Wahrung der Gleichberechtigung aller Nationen hinauslief, die doch nach der Niederwerfung der Revolution in Putsch von allen Mächten vereinbart worden war. Japan dachte wohl ähnlich, und so kam es zu dem blutigen Ringen der Jahre 1904 und 1905. Später schlossen beide Länder Freundschaft und teilten die Mandchurie wirtschaftlich unter sich auf, was besonders die Vereinigten Staaten verdroß, die, gestützt auf die Philippinen, ein besonderes Auge auf das ostasiatische Festland warfen. So ist es innerhalb der allgemeinen „offenen Tür“ zu einem Gleichgewicht zwischen den drei Mächten gekommen, dem wir den Fortbestand der Gleichberechtigung und vielleicht auch den Frieden in Ostasien verdanken.

Die aus den Stürmen der letzten Jahre hervorgegangene Republik kann noch nicht allein stehen. Es sind große Reformen durchzuführen, an allen Ecken und Enden fordert man Geld von der Regierung, am dringendsten zur Auflösung der angelockt eine Million Mann betragenden, auf Kosten des Staats lebenden und kaum zu ernährenden Revolutionstruppen. Schon seit geraumer Zeit hat sie mit den auswärtigen Bankgruppen verhandelt, um die Anleihe zu erhalten, die zur Deckung des auf 1800 bis 1900 Mill. Mark veranschlagten Fehlbetrages im Staatshaushalt noch nicht einmal erreicht. Lange Zeit scheiterte das Geschäft daran, daß die chinesische Regierung sich gegen die Einsetzung einer Kontrollkommission zur Überwachung der Ausgaben sträubte, weil dies gegen die Ehre und die Unabhängigkeit des Landes verstoße. Endlich hat man sich nun über den Punkt doch geeinigt.

Die Banken haben von Anfang an zusammengehalten. Beteiligt waren Deutschland durch die Deutsch-Asiatische Bank, England durch die Hongkong and Shanghai Banking Corporation in London, Frankreich durch die Banque de l'Indochine in Paris, die Vereinigten Staaten durch die Häuser J. P. Morgan und Co., Kuhn Loeb und Co., durch die First National Bank sowie National City Bank in New York, Rußland durch die Russisch-Asiatische Bank in Petersburg, Japan durch die Yokohama Specie Bank, verschiedene kleinere Banken und Bankhäuser hatten sich angeschlossen. Alle standen unter einer gemeinsamen Leitung und erreichten wohl nur dadurch eine Abweisung aller

Versuche der chinesischen Regierung, die eine Bank gegen die andere, den einen Staat gegen den anderen auszuspielen.

Die Kulturwelt übernimmt ein großes Risiko. Wenn China nun nicht zur Ruhe und Ordnung, zur Hebung seiner Produktion und Konsumtion kommt, wenn es sich vielmehr Bürgerkriegen, Aufruhr und Pöbelauschreitungen ergibt, so kann das Geld, eine auch für die Gesamtheit der beteiligten Länder fühlbare Summe, verloren sein. Trotz des Gegenzuges zwischen Nord- und Südchina rechnen aber die Banken auf Erhaltung und Fortentwicklung der Ordnung. Außerdem besteht auch insofern eine gewisse Zwangslage, als alle Länder mit China Handel treiben, um ihre Erzeugnisse verkaufen und sich mit seinen Produkten bezahlen machen wollen, ohne Gewähr eines Darlehens zur Befundung der Verhältnisse aber einen völligen Zusammenbruch Chinas erwarten müssen.

Eine wichtige Lehre ergibt sich aber noch aus dem Vorgange. Jedes Land bildet ein mit der übrigen Weltwirtschaft zusammenhängendes Glied, China, das beinahe ein Drittel der Bevölkerung der Erde beherbergt, ein außerordentlich wichtiges. Dieses große, fruchtbare, mit Mineralien reich gesegnete Land muß in die immer enger werdende Weltwirtschaft der Kulturwelt hineinwachsen. Es ist auf ihre Erzeugnisse, ihre Lehren, ihre Beispiele angewiesen, es muß sie sich durch Eintausch gegen eigene Waren verschaffen, und diese sind wiederum den Kulturvölkern Europas und Amerikas unentbehrlich. So zeigt sich in einer Einzelheit ein Spiegelbild des Ganzen. Es springt aber auch der geistige Gewinn eines vernünftigen Zusammenarbeitens Kulturnationen unter sich und mit anderen in die Augen.

Der Grundgedanke der offenen Tür, unter dem sich dies vollzieht, ist nicht völlig, aber in seiner augenblicklichen praktischen Wirkung mit dem Freihandel identisch. Deutschland vertritt ihn in Gemeinschaft mit England, Frankreich, den beiden weniger beteiligten Großmächten Oesterreich-Ungarn und Italien, sowie allen kleineren Staaten in erster Linie. Zurückdrängen lassen darf und wird sich Deutschland nicht.

Landesnachrichten.

Altensteig 20. Juli.

* **Theater.** Das Sudermann'sche Schauspiel „Die Ehre“, das gestern über die Bretter ging, wurde sehr gut gegeben und die Leistungen unserer Theatergesellschaft verdienen besonders auch bei dieser Aufführung alle Anerkennung. Der Besuch war ein sehr zahlreicher. Auch von auswärts waren viele Besucher erschienen, so z. B. von Berned, das durch zahlreiche Theaterfreunde, Einheimische und Luftkurgäste, vertreten war. — Am Sonntag kommt das oberbayerische Volksstück „Jägerblut“ von Beno Raucheneder zur Aufführung. Auch dieses Stück verspricht einen genussreichen Abend.

* **Freudenstadt, 18. Juli.** Am Montag wurde die vom Verschönerungsverein mit Hilfe eines ansehnlichen Beitrags der Stadt gebaute Musikhalle mit Wandelgängen durch ein schönes Konzert eingeweiht. Sie steht neben dem Kurtheater, bietet auf dem grünen Hintergrund ein hübsches Bild und hat gute Akustik. Bei Regenwetter sind die Wandelgänge von großem Wert.

* **Freudenstadt, 19. Juli.** Nach kurzer Krankheit an Gesichtsröte ist gestern Amtsrichter Schmid hier verschieden. Amtsrichter Schmid, der nur ein Alter von 42 Jahren erreichte, kam vor 4 Jahren als definitivem Amtsrichter hierher. Er war hochgeachtet und beliebt.

* **Calw, 20. Juli.** Dem Oberbahnwärter Fesche hier wurde anlässlich seines Ausscheidens aus dem Dienst die silberne Verdienstmedaille verliehen.

|| **Vondorf, O.A. Herrenberg, 19. Juli.** (Blitzschläge.) Gestern nachmittag schlug der Blitz in einen mit Heu und Stroh gefüllten großen Feldschuppen. Der Bauer Chr. Kuhmaul, der gerade mit seinem Pferde in der Säener war, um Stroh zu holen, und einige andere Leute, die dort Schutz gesucht hatten, kamen mit dem Schrecken davon. Der Schuppen aber ist niedergebrannt. Gleich darauf fuhr ein Blitzstrahl in das Kammer des Hilfswärters Braun und durchschlug die Decken der Küche im 2. und 1. Stock, ohne zu zünden. Durch den Sturm wurden zahlreiche Bäume und Zäune niedergedrückt und in Wolfenhausen und Ergenzingen hat der Hagel beträchtlichen Schaden an den Feld- und Gartengewächsen verursacht.

|| **Horb, 19. Juli.** In Rezingen hiesigen Oberamts erhielt ein Dienstmädchen von ihrem Herzallerliebsten einen Abgabebrief, den sie sich so sehr zu Herzen nahm, daß sie aus dem Leben zu gehen beschloß. Sie trank Salzsäure und zog sich damit so schwere Verletzungen zu, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

|| **Trossingen, 19. Juli.** In letzter Nacht entfiel in dem Bohn- und Oekonomiegäude des Bauern Mich. Kratt Feuer, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. Durch Funken und durch die große Hitze geriet auch noch das Strohmische Haus in Brand, doch gelang es hier den Anstrengungen der Feuerwehr, der Flammen Herr zu werden, ehe größerer Schaden angerichtet wurde.

|| **Schramberg, 19. Juli.** (Selbstmordversuch.) Heute nachmittag 1 Uhr schoß sich in selbstmörderischer Absicht der auf der Wanderschaft befindliche 22 Jahre alte ledige Graveur Siegfried Bronner aus Stuttgart im Bernedtal aus einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe. Von der Sanitätskolonne wurde er in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Seine Papiere hatte er vorher zerrissen und in die Berned geworfen. Er vermochte bis jetzt keine Auskunft darüber zu geben, was ihn zu dem unglücklichen Schuss bewogen hat.

|| **Tübingen, 19. Juli.** Hier ist gestern der 17 Jahre alte Bäckerlehrling Wilhelm Böhringer aus Gönningen unterhalb des Staumehrs beim Baden ertrunken.

|| **Stuttgart, 19. Juli.** (Die Visitation des Religionsunterrichts.) Eine Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens behandelt die Visitation des Religionsunterrichts an den Lehrerbildungsanstalten und bestimmt u. a.: Die Visitation findet in Verbindung mit den ober- und unterrichtlichen Visitationen statt. Zwischen je 2 Visitationen wird in der Regel eine Inspektion gehalten. Soweit die kirchlichen Visitationen und Inspektionen außerordentlicher Weise für sich vorgenommen werden sollen, wird die Oberkirchenbehörde (Evangelisches Konsistorium, Bischöfliches Ordinariat) hievon dem zuständigen Oberschulrat Anzeige erstatten. Zum Visitator wird seitens des Evangelischen Konsistoriums dasjenige Mitglied des Konsistoriums, das zugleich dem Evang. Oberschulrat angehört, seitens des Bischöflichen Ordinariats ein Mitglied des Ordinariats bestimmt. Nach der Visitation oder Inspektion wird der kirchliche Visitator mit dem Religionslehrer den Erfund besprechen, ihn auf etwaige Mängel aufmerksam machen, ihm geeignete Ratschläge geben und von ihm vorgebrachte Wünsche verhandeln. Dem Visitator steht es frei, sich am Schluß der Visitation mit Mahnungen oder Ermunterungen an die Schüler zu wenden. Vor dem letzteren darf kein Urteil über den Religionslehrer gefällt und dürfen diesem insbesondere keine Bemerkungen über den Prüfungsbesund gemacht werden. Ueber den allgemeinen Erfund bei den Visitationen wird die Oberkirchenbehörde der Oberschulbehörde regelmäßig eine schriftliche Mitteilung zukommen lassen. Ueber den Religionsunterricht haben die Religionslehrer am Schluß des Schuljahrs Berichte an die Oberkirchenbehörde durch Vermittelung des Oberschulrats einzusenden.

Stuttgart, 19. Juli. Bei der heutigen Ziehung der Großgartacher Kirchenbau-Lotterie fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15 000 Mk. auf 79 538, 5000 Mk. auf 64 697, 2000 Mk. auf 29 961, je 1000 Mk. auf 77 086, 73 703, je 500 Mark auf 89 268, 83 220, 99 480, 70 051. (Ohne Gewähr.)

Gannstatt, 19. Juli. Anna Biedermann, das Opfer der Untertürkheimer Traggasse, ist heute abermals einer Operation unterzogen worden, die sie, wie verlautet, gut überstanden hat. Inzwischen scheint die Sicherheit, mit der man sie bereits als gerettet bezeichnete, verfrüht gewesen zu sein, weil das Mädchen noch nicht außer aller Lebensgefahr ist.

Hagenbach, OÄ. Redarfulm, 19. Juli. Gestern nachmittag schlug der Blitz während eines Gewitters in die Doppelscheuer des Bauern Anton Bertsch und des Pfäfersers Remmlinger. Das Gebäude brannte in kurzer Zeit nieder, obwohl die Feuerwehrleute von Hochendorf, Jagstfeld und Sedheim zu Hilfe eilten. Der Schaden ist beträchtlich.

Aus dem Reiche.

Baden-Doß, 19. Juli. Das Militärflugzeug B. 3 ist heute nachmittag 5.50 Uhr zu einer 24-stündigen Fahrt aufgestiegen.

Ein Torpedobootunglück.

Hiel, 19. Juli. Das von S. M. S. „Hessen“ während einer Nachtübung angerannte Torpedoboot „G. 110“ ist heute abend 6 einhalb Uhr in havariertem Zustande, von drei Torpedobooten eingeschleppt, hier eingetroffen. Voraus fuhr das Torpedoboot „G. 112“, mit den Opfern des Unglücks an Bord. Die Schiffe hatten Halbmast geslagen.

Berlin, 19. Juli. Das Torpedoboot „G. 110“ kam gestern abend bei einem Nachtangriff S. M. S. „Hessen“ zu nahe und wurde in der Höhe des Hinterturmes angerannt. Leider kamen bei der Kollision drei Mann des Torpedobootes ums Leben.

Die deutsch-französische Kommission ihre Arbeit vollendet.

Bern, 19. Juli. Die deutsch-französische Kommission, welche seit Mitte Juni hier tagte, um die Ausführung des deutsch-franz. Abkommens vom 4. Nov. 1911 in die Wege zu leiten, hat heute ihre Arbeiten beendet. Die Arbeiten haben für beide Teile einen durchaus befriedigenden Verlauf genommen. Ihr nächster Zweck hat darin bestanden, die technische Tätigkeit der an Ort und Stelle zu entsendenden Abgrenzungs-Kommission vorzubereiten. Sodann sollte eine Vereinbarung über die Modalitäten für die Uebergabe der Gebiete, die abzutreten sind, getroffen werden. Die Kommission hat diese Aufgabe in der Weise gelöst, daß sie über jede der beiden Fragen den Text für eine Vereinbarung festlegte, die den Regierungen zur Ratifizierung unterbreitet werden sollen. Darüber hinaus ist es der Kommission gelungen, die im Kongoabkommen in Aussicht genommenen speziellen Vereinbarungen über konfessionelle Gesellschaften durch einen Entwurf vor-

zubereiten, der in 5 Artiteln diese schwierige und umfangreiche Materie zu regeln bestimmt ist. Gestern veranstaltete der Bundesrat für die Delegierten ein Festmahl.

Ausländisches.

Innsbruck, 19. Juli. Der Tübinger Universitätsbörser Julius Brand ist bei einer Tour auf den Scheffauer Kaiser von einer Felscharte abgestürzt und wurde lebensgefährlich verletzt ins kuffner Krankenhaus gebracht.

Korsbach, 18. Juli. Von den im Bodensee ertrunkenen dreizehn Personen konnten im Hafen in Korsbach nach langem Suchen fünf Leichen aufgefunden werden. Es sind die Leichen der Insassen des Bootes, das am Hafenausgang in der Nähe der beiden ausfahrenden Dampfer umstippte. Zwei der Ertrunkenen, zwei Schwestern, wurden heute unter großer Volksbeteiligung auf dem Friedhof von St. Fiden beerdigt. Von den vom zweiten, 150 Meter außerhalb des Hafens versunkenen Boote ertrunkenen acht Personen hat man noch keine Leiche finden können. Der See hat dort bereits eine größere Tiefe und die Nachforschungen sind deshalb schwieriger.

Paris, 19. Juli. Nach Blättermeldungen aus Mont Dore ist der Schnellzug Paris-Beiers bei Lezras eingeleist. Mehrere Reisende sollen getötet worden sein.

Petersburg, 19. Juli. Prinz Waldemar von Preußen besichtigte nach seinem Eintreffen das Winterpalais und begab sich darauf in Begleitung des Grafen Grabbe zu dem Englischen Quai, wo das Torpedoboot „Boiskowoi“, mit dem sich der Prinz nach der Nacht „Standart“ begibt, um den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu begrüßen, seiner Karte. Anwesend waren der Marineminister, der Chef des Marine-Generalstabs, der Hafensinspektor und die Mitglieder der deutschen Botschaft. Um 1 Uhr nachmittags lüchtete das Torpedoboot die Anker.

Petersburg, 19. Juli. Prinz Woldemar von Preußen ist mit dem Torpedoboot „Boiskowoi“ bei der kaiserlichen Nacht „Standart“ eingetroffen und ist von dem Kaiser und der Kaiserin von Rußland empfangen worden.

Tiflis, 18. Juli. In dem Dorfe Gorga in Daghestan sind bei dem Einsturz eines Hauses etwa dreißig Personen unter den Trümmern begraben worden. 23 Leichen, in der Mehrzahl von Frauen, sind geborgen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der Angriff der italienischen Flotte.

Konstantinopel, 19. Juli. Sofort nach dem mißglückten Angriff der italienischen Torpedoboot auf die Dardanelleneinfahrt verfügte Ali Riza Pascha, der Kommandant der Streitkräfte an der Meerenge, die Spernung.

Aus Gründen höchster politischer Interessen ist jedoch die Spernung vorläufig gegen die totale Spernung der Dardanellen. Sie erteilte deshalb heute mittag den Befehl, die Durchfahrtsrinne, deren Breite etwa 400 Meter beträgt, für jetzt auf die Hälfte zu verringern.

Konstantinopel, 19. Juli. Hier geht das noch unbestätigte Gerücht um, daß die italienische Flotte heute morgen die Dardanellen wieder angriff.

Rom, 19. Juli. Bei der Regierung ist, wie die „Ag. Stef.“ berichtet, nichts über eine Aktion von italienischen Torpedobooten vor den Dardanellen bekannt. Der Kommandant der Flotte war allerdings darüber informiert, daß, wie dies auch ausländische Zeitungen berichteten, türkische Torpedoboot die Dardanellen verlassen hätten, um einzelne italienische Flotteneinheiten anzugreifen. Es ist daher möglich, daß italienische Torpedoboot ihnen entgegengefahren sind. Da es aber unsinnig wäre, anzunehmen, 5 Torpedoboot wollten die Dardanellen forcieren, so ist das Bombardement von Seiten der Flotte entweder mit der jetzt herrschenden Panik zu erklären, oder es wurde mit überlegter Absicht gehandelt, um einen Vorwand für eine erneute Schließung der Dardanellen zu schaffen, wie dies bereits durch eine Depesche als Beschluß des zurückgetretenen Kabinetts gemeldet worden ist.

Wien, 19. Juli. Auf der hiesigen italienischen Botschaft bezweifelt man die Richtigkeit der Nachricht, daß eine Kanonade zwischen den Dardanellen und italienischen Schiffen stattgefunden habe. Man glaubt, daß es sich um einen Versuch einer Beeinflussung der öffentlichen Meinung handle.

Freitag Morgen um 1:2 Uhr ist es zum zweiten Male in diesem Feldzug am Eingang der Dardanellen zu einem Kampf gekommen. Die Bedeutung dieses Ereignisses liegt augenblicklich noch ganz im Dunkeln. Eine stark besetzte Meerenge mit acht Torpedobooten anzugreifen, ist eine lähne Aktion. Die nächstliegende Vermutung mußte sein, daß diese Torpedoboot als Vorhut einer Schlachtflotte den Feind überraschen und in den Rücken der Eingangsforts gelangen sollten, um von da aus den Hauptangriff einer Schlachtflotte zu unterstützen. Aber dann wäre sehr merkwürdig, daß man noch gar nichts von der italienischen Schlachtflotte gehört hat, daß sie von der Küste aus nicht einmal gesichtet sein soll. Eine zweite Möglichkeit wäre, daß die Torpedoboot auf eigene Faust eine Ueberaschung versuchten und in der Meerenge dem Feind, besonders wohl auch seinen Minen, soviel Schaden zu tun gedachten, als ihnen eben möglich war. In diesem Falle könnte man eigentlich kaum von einem Angriff auf die Dardanellen reden, und ein solcher Streifzug wäre im Rahmen des Feldzugs, hätte er selbst Erfolg gehabt, herzlich bedeutungslos. Schließlich bestände noch die Möglichkeit, daß die Torpedoboot auf einer Erkundungsfahrt den Küstenbefestigungen zu nahe kamen und ihrerseits angegriffen wurden. Man erinnert sich, daß die Italiener nach dem Fehlschlag des früheren Angriffes behaupteten, ihre Flotte habe nur demonstrieren wollen und sei von den türkischen Forts aus beschossen worden. Diese Erklärung ist damals naturgemäß nirgends ernst genommen worden, da ihre Unrichtigkeit auf der Hand lag. Jetzt, wo es sich nur um eine Handvoll Torpedoboot gehandelt hat, die einen „Angriff“ gemacht haben sollen, wäre ein solcher Vorgang eher denkbar. Dazu würde auch stimmen, daß die „Agenzia Stefani“ noch ganz ununterrichtet zu sein scheint. Oder tut sie nur so, und darf man aus ihrer vorläufigen Schweigsamkeit auf das Mißlingen eines italienischen Planes und vor allem auf den tatsächlichen Verlust zweier Torpedoboot schließen?

Voraussichtliches Wetter

am Sonntag den 21. Juli: Vereinzelt Regenfälle, kühl.

Verantwortlicher Redakteur: S. Paul, Altensteig.
Druck und Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei in Altensteig.

Altensteig-Stadt.

Der am 30. ds. Mts. fällige Markt wird abgehalten.

Bezüglich des

Viehmarkts

sind nachstehende Bestimmungen getroffen:

- Der Beginn des Auftriebs zum Schweinemarkt ist auf 7 Uhr und zum Viehmarkt auf 7 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags festgesetzt;
- Verboten ist:
 - a) der Handel außerhalb des Markts und vor der tierärztlichen Untersuchung der beigetriebenen Tiere;
 - b) die Zufuhr
 - aa) aus Sperr- und Beobachtungsgebieten;
 - bb) aus nichtwürttembergischen Gebieten, wenn nicht die 5-tägige Beobachtung anstandslos durchgemacht ist;
 - cc) durchgeführter Tiere d. h. aus Gehöften, in denen die Seuche erst nach dem 1. Mai 1912 für erloschen erklärt worden ist.
- Für Händlervieh sind tierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzuführen.
- Personen aus verseuchten Orten haben den Markt zu meiden.

Den 19. Juli 1912.

Stadtschultheißenamt:

Weller.

Aufforderung.

Im Altensteiger Stadtwald Abt. Altholz ist eine **Winde abhanden gekommen**. Der jeßige Besitzer wird aufgefordert, diese alsbald wieder an den Platz zurückzubringen.

David Wurster
Althalden.

Heidelbeeren

gesucht, 20—25 Pfund.

Angebote mit Preis erbittet sich

Robert Mayer, Redakteur
Raubronn.

Dreschmaschine

Habe im Auftrag eine gebrauchte für Motorenbetrieb, oder Göppel, mit Puherei billig zu verkaufen, wegen Anschaffung einer größeren Maschine.

Gottlob Killing
Mech. Werkstätte
Nagold.

Altensteig.

Einkoch-Apparate

Original Bade-Duplex

== und Gläser ==

Krumweid's Konserven-Brüge

empfehl

Paul Beck.

Karl Kern, Schlosserei, Pfalzgrafenweiler

empfehl

== Fahrräder ==

und elektr. Taschenlampen

== sowie sämtliche Ersatzteile hiezu ==

Solide Bedienung. :: Billige Preise.

Altensteig.

Lorenz Luz jr.

empfehl:

Fliegenfänger 5 Pfg. per Stück

Bremsenöl

Fliegengiftpapiere

Fliegenleim.

Ferner:

Gartenschläuche

Abfüllschläuche

Gießkannen

Saftpresen 2c.

Friedrich Bäßler, Altensteig

empfehl

Sommer-Artikel

wie:

Normalhemden, Normalunterhosen

+ Reformhemden, Reformunterhosen +

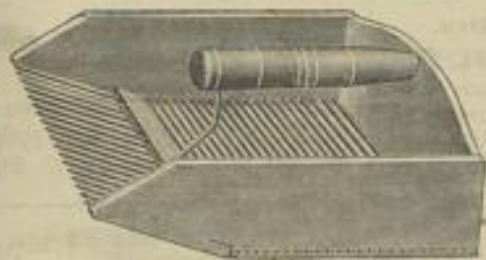
Herrenhemden weiß und farbig

Touristenhemden, Einsatzhemden

= Vorhemden, Kragen, Krawatten =

Socken, Taschentücher, Badhosen

in großer Auswahl bei billigen Preisen.



Altensteig.
**Heidelbeer-
Raffeln**
Paul Beck.

empfehl

Vieh-Verkauf.

Montag, den 22. ds. Mts.

von morgens 8 Uhr ab

haben wir einen großen Transport erstklassige

Milchkühe, hoch-
trächtige Kühe



und Kalbinnen

in unserer jetzigen Stallung im Gasthaus z. „Traube“ in Altensteig
zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen

Rubin u. Max Zürndorfer

aus Regingen.

Modehaus G. D. Bernhardt

Bromenadenplatz 30
Frendenstadt
— Fernsprecher 28 —

Aleiderstoffe, Konfektion, Wäsche, Weißwaren, Putzlein

Spezialität: **Anfertigung komplett. Aussteuern**

— in jeder Preislage unter Garantie für tadellose Ausführung —

Brant-Aussteuern :- Kinder-Aussteuern :- Baby-Wäsche

Betten, erstklassige Ausführung von M. 30.— bis M. 65.—

Bettfedern, nur beste Qualitäten, in allen Preislagen. Eiserne Bettstellen.

Enormes Lager. — Billigste Preise. — Sonntags geschlossen.

Altensteig.

Überraschender Erfolg!

Pyramiden-Fliegenfänger

Schwapp

3 Stück 25 Pf. 6 Stück 45 Pf.
12 . 75 Pf. 24 . 1.40 M.

Drossel

3 Stück 15 Pf. 6 Stück 30 Pf.
12 . 60 Pf. 24 . 1.10 M.

Fliegenleim in Dosen
Bremsenöl in Flaschen

empfehlen

Chr. Burghard jr.
F. Flaig, Konditor.

Altensteig.



Saftpresen u.

Fruchtpresen

empfehl in reichhaltiger Auswahl

Paul Beck.

Altensteig.

Pyramiden-
Fliegenfänger

Marke Schwapp

Fliegenleim

Bremsenöl

empfehl billigst

W. Beerl.

Landwirte: Halbe Arbeit

haben Sie beim mähen, wenn Sie sich
den patentierten gef. gesch.

Wegstein

„Zilicar“

anschaffen. Fortwährendes Deugeln nicht
mehr nötig. Für sämtliche Schneidwerk-
zeuge, wie Maschinen-Messer etc. vorteil-
haft zu gebrauchen.

Zu haben per Stück M. 1.— bei
Fr. Jung, Pfalzgrafenweiler.



Heizt



Brikets

Vorteilhaftester Hausbrand.

Billiger als Kohlen, Koks und Eierbrikets.

Die echten rheinischen Union-Brikets sind in Altensteig
nur zu haben bei

Frau Karoline Luz, Kohlenhandlung.

Rattenplage,

Feld- und Hausmäuse,
Schwaben, Wanzen, Ameisen
vertilgt

die deutsche Landwirtschaftliche Ratten- u. Ratten-Centrale
durch Impfen und Beugen von Typhusbazillen

unter Garantie von 2 Jahren.

Nur Medikamente sind zu zahlen. Bin mit 6 Gehilfen am Platze.

Restkanten wollen sich unter „Direktor Engel“ in
der Expedition dieses Blattes melden.

Nur 5 Tage am Platze.

1909 Bericht. Sachverständiger Berlin Mitte.

Sämtliche Trauerdrucksachen

liefert in schönster Ausführung billigst die W. Nieker'sche Buchdruckerei.

